

Radionik und Schamanismus

Radionik wird oft als eine Art elektronischer Schamanismus bezeichnet. Diese Ansicht hat viel für sich, wenn wir uns die Parallelen bewusstmachen. In beiden Systemen wird mit Objekten gearbeitet, die das Bewusstsein fokussieren und ausrichten helfen.

Von Werner Kosmus



Seit vielen Jahren beschäftige ich mich mit schamanischen Praktiken und wurde in den letzten 20 Jahren in unterschiedlichen Traditionen als Schamane initiiert. Parallel dazu arbeite ich nun auch seit über 10 Jahren mit der Radionik und setze beide Systeme - Schamanismus und Radionik - in meiner eigenen Praxis für Lebens- und Sozialberatung und Energetik ein. Außerdem gebe ich das erworbene Wissen in der *Internationalen Schule für Schamanismus und energetisch-geistige Heilweisen* und in der *Österreichischen Schule für Radionik* an unsere Studenten weiter.

Aufgrund meiner Erfahrungen kann ich sagen, dass Radionik und Schamanismus sich in der Essenz decken. Die äußere Erscheinung ist bei der Radionik sehr technisch. Vielen RadionikerInnen ist die elektronische Technik eine gute Hilfe, um zu hilfreichen Ergebnissen für ihre KlientInnen zu kommen. Würde ihnen bewusst werden, dass sie diese mit der Kraft ihres Bewusstseins bewerkstelligen, würden sich manche ihre Arbeit nicht zutrauen. In diesen Fällen hilft die technische Erscheinung eines Instrumentes bzw. Computers den oft versteckten Minderwertigkeitskomplex zu überwinden.

Die Schamanin/Der Schamane arbeitet häufig ebenso mit einem - meist einfacheren - technischen Gerät, nämlich mit einer Trommel bzw. mit anderen Arten von Kraftobjekten. Diese helfen die Ebenen der Wirklichkeit zu überwinden und in eine bestimmte WELT zu kommen. In dieser wird entweder die Heilinformation erhalten oder bereits dort Heilung eingeleitet.

In diesem Artikel werde ich die beiden Systeme gegenüberstellen und das beiden Gemeinsame herausarbeiten.

Die Bereiche, wo sich Radionik und Schamanismus decken, sind zweierlei: zum einen ist es die Äußerlichkeit, indem Objekte verwendet werden, zum anderen ist es die Annahme einer hinter der sichtbaren Welt befindlichen Wirkkraft.

Im Schamanismus sind Objekte, die mit besonderer Absicht hergestellt werden, Repräsentanten von Kräften, die auf einer subtilen Ebene existieren und durch das Objekt in der Alltagswirklichkeit sichtbar werden. Die Grundannahme ist somit, dass es eine feinstoffliche Realität gibt, mit der mittels eines Kraftobjektes Kontakt aufgenommen und die so genutzt werden kann. Diese subtile Realität ist in den unterschiedlichen Traditionen durchaus verschieden, sie stellt aber jeweils eine WELT dar. In diese WELT kann ein Schamane/eine Schamanin reisen. Diese WELTEN sind belebt. Hier wohnen Götter, Ahnen, Dämonen und viele weitere Wesenheiten, mit denen kommuniziert und um deren Mithilfe gebeten werden kann.

Das schamanische Weltbild geht davon aus, dass alles in der Schöpfung belebt ist. Für die jeweilige WELT gibt es mehr oder weniger genaue Beschreibungen, sodass auch eine entsprechende Orientierung möglich ist: Die Grundeinteilung ist durch eine Oberwelt, eine Unterwelt und eine Mittelwelt gegeben. Diese Bereiche sind noch vielfach untergliedert. So ist in manchen Traditionen die Oberwelt in mehreren Ebenen dargestellt, die Unterwelt hat oft mit Tunnels zu tun und die Mittelwelt entspricht dem Bereich der sichtbaren Schöpfung und ist in die Reiche der Schöpfung gegliedert.

Der Zugang zu den WELTEN ist kulturspezifisch unterschiedlich. Nach der von uns praktizierten Art ist er sehr bedeutsam, da er die WELTEN trennt und damit gewährleistet, dass die Wesenheiten der einzelnen WELTEN nicht unerwünscht in den Alltag herein kommen können.

Die Heilwirkung bei der schamanischen Arbeit wird erreicht, indem der Schamane/die Schamanin

- in der *anderen* Wirklichkeit Handlungen setzt, die sich auf der Alltagsebene des Klienten heilend auswirken,
- mit den für die Krankheit verantwortlichen Wesen - wie Ahnen, unerlösten Geistern, Dämonen oder Gottheiten - verhandelt, damit sie ihren unheilbringenden Einfluß aufgeben,
- mit Informationen für den Klienten zurückkommt, die dieser danach zu beachten bzw. umzusetzen hat.

Häufig sind die Aktivitäten, die eine Schamanin/ein Schamane setzt, ritueller Natur. Dies bedeutet, dass sie/er sich in einer Trance befindet und körperlich in Aktion tritt. Diese körperlichen Ausdrucksformen betreffen aber das Sein und Handeln in der *anderen* Wirklichkeit und verstärken die geistige bzw. mentale Absicht.

Die Sprache ist in der schamanischen Arbeit ein wichtiges Mittel. Mit Mantras bzw. Mantra-Gesängen wird Einfluß auf Wesenheiten ausgeübt. Das Wort ist in der schamanischen Tradition der Repräsentant einer Qualität oder Wesenheit und steht für diese. Wer den Namen weiß, hat Macht darüber! Dies ist ein essentielles Wissen im Schamanismus, denn der Name und sein Träger werden als eins angesehen. Auf der Ebene der Qualitäten ist das Ordnungsprinzip zuerst die Zahl und innerhalb der Zahlenhierarchie der Name.



Hier wird der Arbeitsraum zuerst vom Schamanen aufgebaut und stellt den Plan der Welt dar, in der er arbeiten wird. Dann werden die entsprechenden Mantras rezitiert und die Wesenheiten eingeladen mitzuwirken. Der Erfolg wird danach an einem Ei, das die Information aufgenommen hat, sichtbar. Hier handelt es sich um ein Naga-Ritual, durch das die Schlangenkkräfte, die über den Vitalbereich des Klienten herrschen, harmonisiert werden.

Wenn wir nun über dieses Grundgerüst des Schamanischen die Radionik legen, so kommen wir zu interessanten Ergebnissen:

Ähnlich wie ein Schamane davon ausgeht, dass schamanische Arbeit wirkt, nimmt ein Radioniker an, dass Radionik funktioniert. Aufgrund der Erfahrung zeigt sich die RADIONISCHE WELT in folgender Weise:

Die Radionik arbeitet mit einem Medium, für das es zwar einige Darstellungen gibt, gesehen hat es aber noch niemand: Wir können davon ausgehen, dass es nicht elektromagnetische Wellen sind. Wie eine Information übertragen wird, ist bislang noch unbekannt. Wir wissen nur eines: Es wirkt!

Ein Schamane nennt das Medium „Bewusstsein“.

Wenn die WELT DER RADIONIK nicht im elektromagnetischen Bereich liegt, sie auch nicht materiell ist, muß sie zwangsläufig subtiler Natur sein. Die Annahme einer "Nullpunkt-Energie" hat auf den ersten Blick etwas für sich, kann aber nicht bestehen, wenn wir eine radionische Analyse händisch ausführen und dabei auf eine elektrische Inbetriebnahme des Gerätes verzichten: Es funktioniert auch, nur etwas langsamer!

Wenn wir uns die WELT DER RADIONIK nun genauer ansehen, so können wir erkennen, dass das WESENTliche offensichtlich die Begriffe gemeinsam mit ihren Raten sind. Etwas ist also definiert, indem es einen Namen und eine Rate hat bzw. durch sein Bild.

Dieses können wir in unterschiedlichen Ebenen, den Levels, orten. Die Ebenen sind in ihrem Sinn auch mehrdeutig.

Sie können z. B. meinen, dass das Angezeigte

- + zeitlich u/o örtlich weiter weg oder näher ist,
- + eine personale bzw transpersonale Komponente ist,
- + einen systemischen Bezug auf ein Chakra hat.

Wir können mit der Radionik feststellen, ob "dieses Etwas" sich gerade in einem über- bzw. unterfunktionalen Zustand befindet, d.h. wie weit es von seinem gedeihlichen Wirken abweicht.

Einen weiteren Hinweis vom Wirken "dieses Etwas" bekommen wir über die Potenz, indem wir feststellen, welche es braucht, damit wir seine Störung ausgleichen können.

Ein erfahrener Radioniker, eine erfahrene Radionikerin, weiß, dass die angezeigten Werte nicht absolut sind. Sie haben immer sowohl mit dem Klienten/der Klientin als auch mit dem Radioniker/der Radionikerin zu tun. Wir haben in unserem Institut getestet, ob drei Personen, die ein und dieselbe Person zum gleichen Zeitpunkt testen auch zum gleichen Ergebnis kommen: Es war auf den ersten Blick nicht der Fall!

Beim genaueren Betrachten hat sich aber gezeigt, dass die Analysanten unterschiedliche Schwerpunkte, entsprechend ihrer eigenen Sichtweise, gesetzt haben:

Ein Analysant hatte mehr den normalen feinstofflichen Gesichtspunkt gewählt, ein zweiter hatte seine Perspektive mehr schulmedizinisch eingestellt und ein dritter testete mit dem Schwergewicht der TCM.



Von der Ausstattung sind der Ritualraum und der Radionik-Praxisraum sehr unterschiedlich. Die Wirkungen der beiden Methoden sind sich ähnlich.



Als wir die Ergebnisse nebeneinander ansahen, konnten wir feststellen, dass sie auf die gleichen Bereiche von Störungen hinwiesen.

Es zeigte sich hier, dass die Ergebnisse ihr Gesicht entsprechend der gewählten WELT - nämlich der feinstofflichen, der schulmedizinischen bzw. der TCM - zeigten.

Schamanisch betrachtet ist ein Radionikgerät das Schaltpult im Cockpit eines Space-Shuttles und dient dem Radioniker/der Radionikerin bei den Erkundungsreisen in die WELT DES KLIENTEN. Von dieser Reise wird das für die Genesung geeignete Rezept bzw. Mittel mitgebracht.

Nachdem wir in unserem Institut mit beiden Bereichen - Schamanismus und Radionik - arbeiten, liegt es nur nahe, dass die beiden auch sinnvoll kombiniert werden: Wir tun dies, indem wir für Magie, Zauberei und Wesenheiten eigene Raten entwickelt haben und sie beispielsweise für Besetzung bzw. Besessenheit, bei schwarzmagischer Beeinflussung oder wenn jemand von einer unerlösten Wesenheit beeinträchtigt wird, einsetzen. Weiters sind die Vitalkräfte bei nicht wenigen Menschen beeinträchtigt, was mit den Schlangenkräften, den Nagas, zu tun haben kann.

Wir nutzen diese Möglichkeiten neben den üblichen schamanischen Ritualen und zu deren Unterstützung.

Die radionische Analyse dieser Bereiche ist eine wertvolle Hilfe bei der Diagnose, ob Magie, Zauberei oder Wesenheiten im schamanischen Sinn den Klienten/die Klientin beeinträchtigen. Ist dies der Fall, so arbeite ich gerne zuerst mit der Radionik und danach noch mit schamanischen Ritualen.

Für die Arbeit in diesem Metier ist allerdings ein umfangreiches schamanisches Wissen erforderlich. Dieses erwirbt man/frau nicht an einem Wochenende, sondern es ist das Ergebnis eines entsprechenden Erfahrungsweges.

Wir sollten aber auch bedenken, dass nicht jede Besessenheit oder jede schwarzmagische Beeinflussung von außen kommt. Der Mensch ist ein mit starker Phantasie begabtes Wesen. Manche steigern ihr Wertgefühl, indem sie sich mit aller Vehemenz eine Besessenheit suggerieren: und dies ist auch eine, aber von einem eigenen Gedanken.

In dem mir vorgegebenen Rahmen läßt sich das Thema nicht weiter ausgedehnt darstellen. Zum besseren Verständnis meines Zuganges zu **Radionik und Schamanismus** werde ich Ihnen einen Fall aus der Praxis darstellen und aus der schamanischen Perspektive interpretieren:

Ein Mann mittleren Alters kommt in meine Praxis mit folgenden Problemen:

- + Unruhe und Schlafprobleme
- + Selbstdefinition und Abgrenzung
- + hat seit einiger Zeit eine Pechsträhne
- + bemerkt eine Wesensveränderung zur Aggression

Eine Analyse, die sowohl einen Befund über den Zustand der *feinstofflichen Organisation*, die Einflüsse der *Urmütter*, der *Weltenintelligenzen*, wie auch von *Wesenheiten* zeigen sollte, war dementsprechend umfangreich:

Bei den *Urmüttern* zeigten sich Störungen beim Sternzeichen *Widder*, der auch für den Bereich des Kronen-Chakras mitverantwortlich ist und *Krebs*, der den Bereich der Brust und damit auch das Herz-Chakra mitbeeinflusst. Bei den *Weltenintelligenzen* waren die *Planeten Saturn* und *Uranus* disharmonisch.

Es zeigte sich, dass die Ich-Organisation Mühe hatte, sich selbst zu behaupten und die Bestandteile im System zu halten.

Dafür waren die Werte für *Kronen-Chakra*, *Lebensäther*, *Herz-Leitbahn*, *Wärme-Äther*, *Lebensstoff* (Sauerstoff-Anteil beim Eiweißaufbau), *Temperatur hoch* und *Herz-Chakra* Hinweise.

Der Grund dafür dürfte ein *Schock* sein, zu dem es schon vor einiger Zeit gekommen sein dürfte, der sich in der Aura abbildete.

Der Klient hatte zu seiner Herkunfts-Familie keine gute Beziehung und deshalb auch den traditionellen Gang zu den Gräbern seiner Ahnen am Allerheiligentag nicht absolviert. Anstatt dessen war er wandern. Dabei hatte er an einer Wegkreuzung plötzlich das Gefühl einer Bedrohung. Er war sehr erschrocken und mußte in der Nähe dieser Kreuzung austreten.

Der Klient konnte sich auf Befragen erinnern, dass die Probleme ein paar Wochen nach dieser Wanderung aufgetreten sind.

Offensichtlich kam es hier zu einer Begegnung mit einer Wesenheit. Aufgrund des Testergebnisses kann vermutet werden, dass ihn ein Kutrub angefallen ist.

Der Kreuzungsgeist wurde offensichtlich beleidigt, als der Klient seine Notdurft in Kreuzungsnähe verrichtete.

Normalerweise ist ein Mensch durch seine Ahnen geschützt. Dieser Schutz fehlte hier, wie auch der von der Löwenkönigin, einem Schützerwesen der Oberwelt.

Neben weiteren Problemen, die aus der Analyse zu ersehen sind - wie *Lepra- und Psora-Miasma*, - Schwächung des Systems der Leitbahnen - *MP, Herz, LG 22, BI 50*, - zeigte sich klar die *Besessenheit durch Wesenheit*.

Dem Klienten wurde das Mittel verabreicht, und da er selbst aktiv an der Behebung des Problems mitarbeiten wollte, bekam er die Aufgabe, zwei archetypische Qualitäten über einen Zeitraum von 40 Tagen zu rezitieren: *Ya Mukit*, „*Oh Du Ernährer, Du Erhalter, Du Stärkender*“ und *Ya Muhyi*, „*Du Beschleuniger, Du Vorantreiber, Du Lebendigmachender*“.

Außerdem wurde ein *Ahnen-Ritual* gemeinsam mit dem Klienten durchgeführt, um eine Versöhnung mit ihnen, ihre Unterstützung und ihren Schutz zu erreichen.

Der Klient ging am darauffolgenden Wochenende zu jener besagten Kreuzung, entschuldigte sich für sein Benehmen seinerzeit und brachte ein Opfer dar.

Nach etwa 2 Wochen verschwanden die Probleme des Klienten. Dennoch rezitierte er die Namen der archetypischen Qualitäten über den Zeitraum von 40 Tagen. Danach waren seine Probleme verschwunden und er fühlte sich wieder als der „Alte“.

Zu den verwendeten Begriffen haben wir in unserem Institut Raten entwickelt, die wir auch unseren Studenten weitergeben. Um damit aber auch arbeiten zu können, soll über die Bedeutung und Tragweite der Begriffe eine entsprechende praktische Erfahrung vorhanden sein. Man/frau sollte mit Wesen kommunizieren können und deren Eigenheiten kennen, wenn er/sie die dafür vorhandenen Raten verwendet. Hier geht es eben um Kompetenzen und Verantwortung der analysierenden Person.